

Hugo von Hofmannsthal an  
Arthur Schnitzler, [25. 8. 1916]

|Freitag.

mein guter Arthur

ich will Sie nicht bedrängen u. belästigen aber ich fühle wie woltätig mir – fo oder fo – die Möglichkeit Ihnen diese problematischen **Fragmente** vorzulesen fein wird.

→Der Sohn des Geisterkönigs

5 Ich werde diese vielleicht allzu gewagte Arbeit nachher entweder |weglegen oder mit größerer Zuversicht wieder anpacken.

Wäre es zu denken daß Sie diese 1½ Stunden in den allernächsten Tagen mir schenken könnten – in der Früh – am späten Vormittag[,] am Abend oder wann immer?

Herzlich Ihr

Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift datiert: »25/8 16« und beschriftet: »**AUSSEE**« und »Hugo«

2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: 1) mit Bleistift von **Frieda Pollak** (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »344« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »354«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1964, S. 280.